

Das mmBE Jahr im Rückspiegel

Jahresbericht 2024 des Präsidenten



herigen Mitglieder Manuel Kaiser, Sarah Pfister, Martin Troxler und Franziska Werlen wurden in ihren Ämtern als Vorstandsmitglieder und Yvonne Wirth als Revisorin für jeweils weitere zwei Jahre bestätigt.

Nach der von der Mitgliederversammlung verabschiedeten Statutenänderung vom 26. April konstituiert sich der Vorstand inklusive Präsidium neu selbst. Wie bereits an der MV gegeben werden konnte, erklärte sich Martin Troxler dazu bereit, das Präsidium für 2024 zu übernehmen.

te sich professionell, empathisch und unermüdlich für die Anliegen der Museen im Kanton Bern ein. Die Integration der Finanzen ins Aufgabengebiet hat sich ebenso gut eingespielt wie bewährt. Riccarda Theiler unterstützte die Geschäftsstelle mit einem Kleinstmandat.

Im Herbst 2024 hat sich Su Jost leider dazu entschieden, den Kanton Bern zu verlassen und nach Graubünden zurückzukehren. Nachdem eine erste Nachfolgeplanung im letzten Moment scheiterte, sah sich der Vorstand vor der grossen Herausforderung, über den Jahreswechsel eine neue Leitung für die Geschäftsstelle zu finden. Das Mandat wurde im Dezember mit Bewerbungsfrist bis 6. Januar 2025 ausgeschrieben.

Vorstand

Der mmBE Vorstand setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Martin Troxler (Präsident), Manuel Kaiser (Vize-Präsident), Franziska Werlen (Sekretärin), Christoph Waber (Finanzdelegierter), Lauranne Eyer, Sarah Pfister und Roswitha Strothenke.

An der Mitgliederversammlung in Krauchthal wurde Christoph Waber als neues Mitglied in den Vorstand gewählt. Die vier bis-

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu fünf ordentlichen Sitzungen. Zusätzlich waren über den Jahreswechsel vier ausserordentliche Sitzungen via Zoom notwendig. Darüberhinaus engagierten sich die Vorstandsmitglieder jeweils in den verschiedenen Arbeitsgruppen und Ausschüssen.

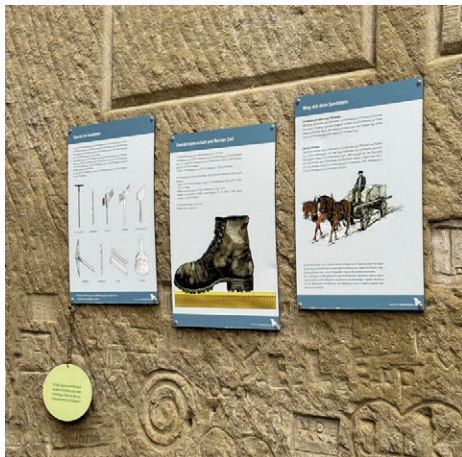
Geschäftsstelle

Die mmBE Geschäftsstelle führte Su Jost wie gewohnt im Teilzeitmandat. Sie setz-

Mitglieder und Gönner

Anlässlich der Mitgliederversammlung wurden der Verein ArchivArte in Bern, die Historische Sammlung Psychiatriezentrum Münsingen, das Museum zur alten Töpferei Heimberg, das Pumpwerk Brunnmatt sowie das Museum «Uhren im Kreuz» in Sumiswald als Neumitglieder bestätigt. Das Institut und die Sammlung für Medizingeschichte der Universität Bern legte seine Mitgliedschaft per 2024 mit jener





der Medizinsammlung Inselehospital zusammen. Mit dem nach der Mitgliederversammlung erfolgten Beitritt des Museums «dasDepot.ch» in Murten, zählte mmBE zum Jahreswechsel 137 institutionelle und 22 Einzelmitglieder, ein Ehrenmitglied sowie die Kulturstadt Langenthal als Gönnermitglied.

mmBE Veranstaltungen

Die 23. Mitgliederversammlung und Jahrestagung fand am 26. April in Krauchthal statt. Am Morgen wurden wir im Mehrzweckgebäude Rüedismatt vom Museumsteam mit Kaffee und Züpfen herzlich empfangen. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung wurde die Präsidentin Regula Berger verabschiedet. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Landgasthof Hirschen und zum Auftakt des Jahresthemas «Themenwege» wurde von der mmBE Arbeitsgruppe Jahresplanung die Idee skizziert, ein Themenwegprojekt im Rahmen der neuen Regionalpolitik NRP als Fördermassnahme einzugeben. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der

Themenwege. Unter kundiger Führung des Museumsteams Krauchthal ging es wahlweise auf in Richtung Sandsteinpfad oder Thorbergweg. Nach einer kurzen Besichtigung des Museums Krauchthal herrschte beim abschliessenden Apéro ein reger Austausch.

Die Arbeitsgruppe Jahresplanung nutzte den Schwung der gelungenen Tagung, um Ideen und Motivationen der Mitglieder für ein gemeinsames Projekt in einer online-Umfrage weiter zu eruieren.

Als zweiter Anlass war auf den 21. Juni mit Exkursion und Workshop eine konkrete Auseinandersetzung mit der Idee «Themenweg als NRP-Projekt» geplant. Wegen zu geringer Anmeldezahl beschloss der mmBE Vorstand, den Anlass abzusagen und auf Kosten der angedachten Weiterbildung auf den Herbst zu verschieben.

Und so wurde der Faden im November wieder aufgenommen. Am 22. November fand im Museum zum alten Bären in Konolfingen die Fachexkursion mit Projekt-

workshop statt. Der Teilnehmendenzahl nicht zuträglich war, dass in der Nacht davor Unmengen an Schnee fielen. Dies sorgte zwar einerseits für eine wunderbare Winterlandschaft, führte andererseits aber zu Zugausfällen und -verspätungen, gesperrten Strassen und eingeschneiten Autos. Jene, die den Weg nach Konolfingen trotz allem fanden, wurden vom Museumsteam des Alten Bären freundlich empfangen und starteten mit einem Abstecher nach Münsingen oder auf den Spuren Dürrenmatts in einen ebenso spannenden wie intensiven Tag.

Wieder vereint, stand nach einem kurzen Rundgang durch das Museum, das eine Fundgrube für Museumsfans und Liebhaber:innen von Dorf- und Regionalgeschichten ist, der Projektworkshop auf dem Programm. Dieser wurde von Christine Müller (weaare.ch), einer erfahrenen Organisationsentwicklerin und Moderatorin geleitet. Die Idee eines neuen Vernetzungsprojekts wurde von den Teilnehmenden





Gemeinsam Kulturschätze heben

engagiert und inspiriert angegangen, Ideen wurden aufgenommen, verworfen und weitergesponnen und führten zum Schluss zu einer Projektskizze aus der nun 2025 eine NRP-Eingabe entstehen soll.

mmBE Inventar/KIMch

Mit Simon Schweizer und Su Jost an der mmBE-seitigen Schaltstelle bog das interkantonale Pilotprojekt KIMch 2024 auf die Zielgerade ein. Bereinigungen, individuelle Schulungen und letzte Einspielungen waren ebenso zu bewältigen, wie die gemeinsame Finalisierung der künftigen Nutzungsvereinbarungen mit zugehörigen Dokumenten für die teilnehmenden Museen.

Noch mittendrin und nach einer Parforceleistung der KIMch Geschäftsstelle mit Cristina Illi und Ralph Gasser erfolgte das von allen heiss erwartete Go-Live des Kulturgüterportals Nordwestschweiz, am 23. April auf Schloss Waldegg. Ein Meilenstein! Mit Zoom-Treffen am 25. und 27. Juni so-

wie am 3. Dezember bereitete mmBE seine KIM-Nutzer:innen auf den Übergang zum Normalbetrieb vor, bot Gelegenheit zum Austausch von Tipps und Tricks, informierte über Neuerungen und präsentierte noch nicht teilnehmenden Museen, die Möglichkeiten, die KIMch gerade auch für kleine Museen bietet.

Noch spielen nicht alle bereits beteiligten Berner Museen Objekte aus. Dennoch sind Stand 1. März 2025 bereits 21 Museen mit 23'764 Objekten auf dem Kulturgüterportal präsent und die Nutzungsvereinbarungen wurden fast von allen Pilotmuseen abgeschlossen. Erfreulicherweise haben sich ab der Freigabe bereits weitere Museen dazu entschlossen in das Angebot einzusteigen.

mmBE Akzent

Im Rahmen der Förderinitiative mmBE Akzent wurden

2024 keine Anträge für kleinere Beiträge im Bereich Beratung/ Projektbegleitung/ Weiterbildung gestellt. Ebenso blieb die Möglichkeit für einen unentgeltlichen Museums-Check leider ungenutzt. Die 2023 gesprochenen Projektbeiträge konnten ausbezahlt werden, die Umsetzungen der Projekte sind am Laufen. Die in diesem Jahr nicht vergebenen Beiträge werden auf 2025 übertragen und stehen damit für das letzte Projektjahr der laufenden Ausschreibung zur Verfügung. Das Angebot eines Zoom-Treffens für an einer Eingabe interessierte Museen blieb Anfang Dezember leider ungenutzt.

Interessenvertretungen

Die Interessenwahrung seiner Mitglieder steht bei mmBE an oberster Stelle. Auch im Berichtsjahr setzten wir uns auf individueller wie auch auf gemeinschaftlicher Ebene mit Gesprächen und Stellungnahmen ein. Letzteres unter anderem im Rahmen der von VMS und ICOM Schweiz in Zusammenarbeit mit der Interessengruppe der Regionalen Museumsverbände (IRSM) sowie weiteren regionalen, kantonalen Fachverbänden erarbeiteten Stellungnahme zur nationalen Kulturbotschaft 2025–28.





Nachhaltigkeit in Kulturinstitutionen gab Su Jost einen Input zur Nachhaltigkeit in kleinen Museen, der diesen bei diesem Thema gleichzeitig den Rücken stärkte.

Kommunikation und Rundbriefe

Auch dieses Jahr wurden die Mitglieder in fünf Rundbriefen und diversen Mailings über Aktuelles aus der Berner Museumslandschaft informiert. Damit waren die Informationen zu den Weiterbildungen, Berichten zum Nachlesen und Hinweisen zu verschiedenen Themen abrufbar. Neben der Website wurden auch die Social-Media Kanäle «museums geschichten» weiterhin gepflegt. An dieser Stelle laden wir unsere Mitglieder herzlich dazu ein, die Hashtags «museums geschichten» und «mmbech» rege einzusetzen, Museumsgeschichten mit uns zu teilen oder sie über uns veröffentlichten zu lassen.

Schlossmuseumsstrategie

2024 lief das Zusatzmandat im vergangenen Jahr erstmals mit halbiertem Beitrag. Dem Austausch unter den Schlössern und der Pflege der über die letzten Jahre aufgebauten Kanäle tat dies dank Su Josts Einsatz und dem aktiven Mitziehen der Schlösser kaum Abbruch. Gespräche, wie man nach Ablauf des Mandats im Frühjahr 2026 weiterfahren wird, sind angelaufen. Pünktlich zum Saisonstart im Frühling wurde wiederum der gemeinsame Flyer herausgegeben und die Website entsprechend aktualisiert. Das Angebot von Su Jost, das Zusatzmandat auch nach ihrem Rücktritt als Leiterin der Geschäftsstelle noch bis zum Ende des laufenden Vertrags weiterzuführen wurde sowohl vom mmBE Vorstand als auch von den Berner Schlössern dankend angenommen.

Finanzen

Die Tätigkeiten von mmBE werden durch die Mitgliederbeiträge, den Leistungsvertrag mit dem Kanton Bern, die Drittmittelakquise für Projekte und den zahlreichen

Eigenleistungen des Vorstands und der Geschäftsstelle getragen. Darüber hinaus profitiert mmBE regelmässig vom Entgegenkommen der Gastgeberhäuser und der Referent:innen der Weiterbildungen. Der sorgsame Umgang mit den finanziellen Mitteln sowie der Ausfall des Weiterbildungstags führen zu einem positiven Rechnungsabschluss, der es uns auch erlaubt, die 2023 angezapften Reserven wieder aufzufüllen. Was wir im Auge behalten müssen, ist die Erreichung des vom Leistungsvertrag vorgegebenen Eigenfinanzierungsgrads. Mit Blick auf die Planung eines NRP-Projekts und der damit verbundenen Generierung von Drittmitteln sind wir zuversichtlich, hier im kommenden Jahr wieder aufzuholen.

Dank

Ich bin erst seit kurzer Zeit im Vorstand von mmBE und habe bereits 2024 das Präsidium übernommen und darf auf ein ebenso herausforderndes wie intensives und lehrreiches Amtsjahr zurückblicken.

Ich danke Su Jost herzlich für ihre Unterstützung und die engagierte Leitung der Geschäftsstelle auch in für sie persönlich nicht einfachen Momenten. Ich bedaure ihre Entscheidung, die ich als grosser Fan der Bündner Bergwelt jedoch nur zu gut verstehe, und wünsche ihr auf ihrem weiteren Weg viel Erfolg und Zufriedenheit. Su Jost hat die Geschäftsstelle mmBE aufgebaut und den Verein stark geprägt. Nur dank ihrem unermüdlichen Einsatz steht der mmBE heute so da, wie wir es alle kennen. Ich bin zuversichtlich, dass wir den Verein der Museen im Kanton Bern mit Anna Hagdorn in eine gute Richtung weiterentwickeln und voranbringen können.

Meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen danke ich für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit. Ganz herzlich danke ich an dieser Stelle schliesslich Franziska Werlen, die sich entschieden hat, sich nach jahrelanger Tätigkeit im Vorstand von mmBE neuen Herausforderungen zu stellen. Ich hoffe sehr, dass sich unter den Mitgliedern jemand findet, der uns in der Vorstandsarbeit unterstützen möchte. Es lohnt sich für unser Anliegen, für unseren Verein, für die Museen im Kanton Bern einzustehen.

Martin Troxler, Präsidium mmBE
Bern im März 2025

Netzwerke und Beratung

Die Geschäftsstelle pflegte auch dieses Jahr den aktiven Kontakt zu Partnerorganisationen und Fachverbänden. Insbesondere mit der Interessengruppe der regionalen Museumsverbände der Schweiz (IRMS), dem Verein Museen Bern, dem «reseau interjurassien des musées» sowie mit dem Verband der Museen der Schweiz (VMS) bestehen ein regelmässiger Austausch und eine gute Zusammenarbeit.

mmBE setzt sich dafür ein, sich den Anliegen seiner Mitglieder zügig, professionell und auch pragmatisch anzunehmen und Lösungen anzubieten. Die Geschäftsstelle hat so im Jahr 2024 wiederum zahlreichen Museen telefonisch, elektronisch oder im Rahmen eines persönlichen Gesprächs vor Ort, Unterstützung und Rat geboten und sie, wo angezeigt, mit weiteren Fachleuten oder anderen Museen vernetzt.

Im Rahmen der vom Amt für Kultur organisierten Webinar-Reihe rund um die